

Neu Wulmstorf macht groß Schule

Gemeinde will die teure Lösung: Für 4,3 Millionen Euro soll es eine neue Oberschule und eine dritte Grundschule im Zentrum geben

Von Claudia Michaelis

NEU WULMSTORF. Für die künftige Schulstruktur und das Raumproblem in der wachsenden Gemeinde haben Gemeinde- und Kreisverwaltung eine neue Lösungsvariante erarbeitet. Die ist zwar 1,4 Millionen Euro teurer als bisher geplant, beschert Neu Wulmstorf dafür aber eine zusätzliche Grundschule.

Monatelang haben die Verwaltungen getüftelt, die betroffenen Schulen mit den Elternräten in Arbeitskreisen getagt. Der Politik im Gemeinderat und im Kreistag präsentieren sie nun ein Konzept, das Neu Wulmstorfs Schulstruktur mit Blick auf die schnell wachsende Gemeinde zukunftsweisend neu ordnet.

Kernstück ist die neue weiterführende Schule, die Neu Wulmstorf angesichts des absehbaren Ausblutens der Hauptschule zum Schuljahr 2018/2019 bekommen soll. Die kreiseigene Realschule und die gemeindeeigene Hauptschule sollen dann zu einer neuen Schulform verschmelzen, wobei inoffiziell bereits ausgemacht scheint, dass es eine Oberschule werden wird. Eine Integrierte Gesamtschule (IGS) ist inzwischen selbst für die SPD keine Alternative mehr. Die Oberschule sei sinnvoll als ergänzendes Angebot, auch angesichts der Schülerzahlen, obendrein würde eine IGS in Neu Wulmstorf eindeutig das Gymnasium schwächen, „und das wollen wir nicht“, bestätigt SPD-Fraktionschef Tobias Handtke auf TAGEBLATT-Nachfrage.

Nach ursprünglicher Planung sollte die aus den Nähten plat-



Bewegung herrscht nicht nur auf dem Spielplatz: Die Grundschule am Moor soll 2019 in die Räume der Hauptschule auf der anderen Straßenseite umziehen und sich dort zur Ganztagschule mit Mensa entwickeln. In ihrem bisherigen Gebäude wird eine neue Grundschule eingerichtet. Fotos Michaelis

zende Grundschule Am Moor in die Räume der Hauptschule wechseln, die Hauptschule zur Realschule auf die andere Straßenseite umziehen und dort mit der Realschule unter Einbeziehung des ehemaligen Grundschul-Gebäudes zur Oberschule aufgebaut werden. Dieser Gebäudetausch mit der erforderlichen

Herrichtung der Räume hätte sich auf 3,54 Millionen Euro belaufen. Der Nachteil der Variante: Für die Zeit des Umbaus hätte die Hauptschule für mindestens ein Jahr in angemietete Klassenräume ausgelagert werden müssen.

Vor diesem Hintergrund und in der Erkenntnis, dass Neu Wulmstorf angesichts der bis 2019 erwarteten 1900 zusätzlichen Einwohner – allein im neuen Wohngebiet an der Lessingstraße entstehen 360 neue Mietwohnungen – bald 55 neue Schulkinder wird unterbringen müssen, hat die Gemeinde nun eine Variante ins Spiel gebracht, die zwar 1,43 Millionen Euro mehr kostet, dafür aber auch die Grundschulversorgung im Hauptort langfristig sichert: Statt in die Grundschule zu ziehen, gibt es für die neue Oberschule einen Anbau an das vorhandene Realschul-Gebäude. Das Hauptschulgebäude wird im Gegenzug für den Betrieb einer vierzügigen Ganztagschule hergerichtet, und die Grundschule Am Moor wird zum Schuljahr

2019/2020 in das Hauptschulgebäude auf der anderen Straßenseite umziehen.

Im alten Gebäude der Grundschule am Moor wird danach eine weitere, bis zu dreizügige Ganztagsgrundschule eingerichtet. Für die geschätzten Investitionskosten von 4,375 Millionen Euro soll die Gemeinde in Vorleistung treten, der Landkreis als künftiger Träger der neuen Oberschule dann ab 2020/21 mit der Rückzahlung beginnen.

UWG-Ratscherr Jan Lüdemann, Schulausschussvorsitzender im Neu Wulmstorfer Gemeinderat und Kreistagsabgeordneter der Wählergemeinschaft im Landkreis Harburg, ist von dieser Variante voll und ganz überzeugt. In vorhandene Gebäude Schulen hineinzubauen, sei sinnvoll, und für jeden, der in Neu Wulmstorf wohnen möchte, sei das so entstehende Schulzentrum mit allen gängigen Schulformen zentral in einer Straße eine super Lösung, findet Lüdemann: „Wir haben dann etwas Ordentliches geschaf-

fen, wenn wir viel Geld in die Hand nehmen.“ Genauso sieht das Handtke, der auch die SPD-Fraktion im Kreistag führt. Er begrüßt diese Lösung sehr, weil sie die Spielräume der Schulen eindeutig erweitere, sagt Handtke: „Die SPD wird dem ihre Zustimmung geben, das ist eine nachhaltige, hervorragende Lösung.“

In der nächsten Woche sollen die politischen Gremien auf Gemeinde- und Kreisebene das Vorhaben zeitgleich auf den Weg bringen. Am Dienstag, 24. Mai, befasst sich zunächst der Neu Wulmstorfer Schulausschuss ab 19.30 Uhr im Rathaus mit dem Thema, einen Tag später, am Mittwoch, 25. Mai, hat dann der Kreisschulausschuss die Neu Wulmstorfer Schulsituation auf der Agenda. Dabei zeichnet sich ab, dass die große Variante sowohl in der Gemeinde als auch im Kreis eine Mehrheit finden wird. Auch die CDU/WG-Mehrheitsgruppe im Kreistag werde diese Lösung wohl mittragen, weiß Lüdemann.



Die jetzige Hauptschule verschmilzt 2018 mit der Realschule zu einer Oberschule und zieht ebenfalls auf die andere Straßenseite um.

Hospizarbeit

Däubler zu Gast in Harburg

HARBURG. Mit der prominenten Schirmherrin des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes Dr. Herta Däubler-Gmelin setzt das Harburger Rote Kreuz im Juni seine Veranstaltungs- und Vortragsreihe „Abschied im Guten – der Tod gehört zum Leben“ fort. Am Dienstag, 7. Juni, ist Däubler-Gmelin in Harburg zu Gast. Nach einem Besuch im Harburger Hospiz am Blätternring hält sie ab 14.30 Uhr einen öffentlichen Vortrag über die Schwerpunkte ihres Engagements als Repräsentantin der deutschen Hospizbewegung.

Die ehemalige Bundesministerin der Justiz setzt sich seit Jahrzehnten für ein würdevolles Sterben und die Anliegen der Hospiz- und Palliativbewegung ein. Dr. Däubler-Gmelin wird zunächst im großen Sitzungssaal des Harburger Rathauses von Harburgs Bezirksamtsleiter Thomas Völsch begrüßt. Zu dem öffentlichen Vortrag ab 14.30 Uhr im Rathaus Harburg sind dann alle Interessierten eingeladen. Der Eintritt ist frei, das Rote Kreuz bittet allerdings um Anmeldung unter Telefon 0 40/ 76 60 92 oder per E-Mail unter d.griesshaber@drk-harburg.hamburg. (bt)

Die Genossen der Kartoffelflocken

Kiekeberg-Museum präsentiert neu erschienene Bücher zur Vielfalt der Genossenschaften auf dem Lande

EHESTORF. Wer sich für die Geschichte der ländlichen Genossenschaften interessiert, dem bieten zwei neuen Arbeiten der Heimatforscher aus dem Landkreis Harburg interessanten Lesestoff. In der Schriftenreihe des Freilichtmuseums am Kiekeberg ist jetzt der Band „Scheunen – Speicher – Speicherscheunen“ des 2007 verstorbenen Heimatforschers Ulrich Klages erschienen.

Scheunen gehören zu jedem bäuerlichen Hof, stehen aber selten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der Tostedter Heimatforscher Ulrich Klages war Arzt, machte sich aber mit seinem Hobby, der Hausforschung, ebenfalls einen Namen. In seinem Buch „Scheunen – Speicher – Speicherscheunen. Ältere bäuerliche Sondergebäude der Futter- und Vorratslagerung auf der Harburger Geest“ beschreibt er zahlreiche Scheunen- und Lagergebäude aus dem Raum Tostedt, Hollenstedt/Moisburg, Buchholz und Jesteburg. Dabei stellt er die historische Entwicklung der Bauweise sowie der Nutzung heraus.

In der aktuellen Sonderausstellung zur Geschichte der Genossenschaften zeigt das Kiekeberg-Museum einige der beschriebenen Gebäudearten wie beispielsweise einen Kartoffelspeicher und einen Leinenspeicher. Der Band enthält bislang unveröffentlichte Bilder und Zeichnungen, die Kla-

ges über einen Zeitraum von zwanzig Jahren angefertigt hat.

„Bis zwei Tage vor seinem Tod arbeitete er an dem Buch“, berichtet Wolfgang Dörfler, Mit-Herausgeber des Bandes und guter Freund von Ulrich Klages. „Wir schätzen uns glücklich, dank der Förderung durch den Lüneburgischen Landschaftsverband, die Interessengemeinschaft Bauernhaus und den Förderverein des Freilichtmuseums dieses herausragende Werk der Hausforschung im Landkreis Harburg präsentieren zu können“, sagt Alexander Eggert, Mit-Herausgeber und Volkskundler im Museum.

Mithilfe der ländlichen Genossenschaften konnte mehr gespart, mehr investiert, mehr erwirtschaftet und mehr verkauft werden. Der Begleitband zur Ausstellung „Einer für alle, alle für einen. Genossenschaften auf dem Land“ beschreibt die Rolle der Genossenschaften bei der Modernisierung der Landwirtschaft in der Region. Mit-Herausgeberin Giesela Wiese war selbst vor allem von der Vielfalt der Genossenschaften beeindruckt, die es in der Region gibt: „Dass es zum Beispiel Kartoffelflockengenossenschaften oder Eierverwertungsgenossenschaften gibt,

wusste ich noch nicht“, sagt Wiese. Die Sonderausstellung „Einer für alle, alle für einen“ ist noch bis Sonntag, 17. Juli, im Agrarium des Ehestorfer Freilichtmuseums zu sehen.

▷ Ulrich Klages: Scheunen – Speicher – Speicherscheunen. Ältere bäuerliche Sondergebäude der Futter- und Vorratslagerung auf der Harburger Geest. Hrsg. von Wolfgang Dörfler, Alexander Eggert, Rolf Wiese. Ehestorf 2015, Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg Band 88. 207 Seiten, 166 Abbildungen, 30 Euro, ISBN 978-3-935096-51-5.
▷ Martin Kleinfeld, Giesela Wiese (Hrsg.): Genossenschaftliche Vielfalt auf dem Land. Begleitband zur Ausstellung „Einer für alle, alle für einen“. Ehestorf 2016, Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg Band 89 (Schriften der Stiftung Geno-Archiv, Band 3) 280 Seiten, viele, meist farbige Abbildungen, 24,80 Euro, ISBN 978-3-935096-53-9.



Giesela Wiese, Rolf Wiese und Wolfgang Dörfler präsentieren die beiden Neuerscheinungen des Museums. Foto: Kiekeberg

Hier gibt es sie

Beide Neuerscheinungen sind ab sofort im Buchhandel und im Museumsladen des Freilichtmuseums am Kiekeberg sowie im Internet unter www.kiekeberg-museum.de/museumsladen oder telefonisch unter 0 40/ 79 01 76 21 erhältlich.



Diebstahl I

Bei Flohmarkt die Geldbörse gestohlen

NEU WULMSTORF. Einer 57-jährigen Besucherin des großen Flohmarktes an der Lessingstraße in Neu Wulmstorf ist am Sonnabend die Geldbörse aus der Handtasche gestohlen worden. Die Frau hatte ihre Tasche offenbar nur kurz abgestellt. Diese Gelegenheit nutzten die Täter, und stahlen das Portemonnaie aus der Tasche. Der Tatverdacht richtet sich gegen zwei Frauen, die sich bereits vor und auch während der Tat in unmittelbarer Nähe der Bestohlenen in auffälliger Weise aufhielten. Eine der beiden Frauen wird wie folgt beschrieben: etwa 28 bis 35 Jahre alt, 1,64 Meter groß, südländisches Aussehen, lange braune Haare, dunkle Augen. Sie war recht modisch bekleidet mit braunem Blazer. Die zweite Frau kann nicht näher beschrieben werden. Hinweise an die Polizei Neu Wulmstorf unter Telefon 0 40/ 70 01 38 60. (bt)

Diebstahl II

VW Bulli vom Grundstück entwendet

MOISBURG. In der Nacht vom Montag auf Dienstag haben bislang unbekannte Täter in Moisburg in der Straße Am Hexenberg vom Grundstück des Eigentümers einen blauen VW Bulli T 4 gestohlen. Einen konkreten Tatverdacht hat die Polizei derzeit noch nicht. Der geschätzte Wert des Fahrzeuges liegt bei etwa 10 500 Euro. Der VW Bulli trug das amtliche Kennzeichen WL-AS 2426. Hinweise auf den gestohlenen Wagen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. (cm)

Aktion

Gemeinde verkauft noch Brennholz

NEU WULMSTORF. Die Gemeinde Neu Wulmstorf hat noch immer Brennholz zu verkaufen, das von Sägearbeiten an den gemeindeeigenen Bäumen stammt. Die Holzverkaufaktion wird daher bis auf Weiteres fortgesetzt, solange der Vorrat reicht. Interessierte Bürger der Neu Wulmstorfer Privathaushalte können das Holz beim Baubetriebshof in der Wulmstorfer Straße 92-94 bekommen. Es handelt sich bei dem angebotenen Holz um Mischholz. Der Preis beträgt 32 Euro pro Raummeter. Das Holz kann nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 0 40/ 70 07 81 99 montags bis freitags von 7 bis 12 Uhr und montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr abgeholt werden. Der Käufer sorgt selbst für das Beladen seines Fahrzeuges. Eine Reservierung im Vorfeld ist nicht möglich, die Abgabe erfolgt nur in handelsüblichen Mengen. (cm)

IHR DRAHT ZU UNS

Claudia Michaelis (cm) 04161/5167 538
Franziska Felsch (ff) 04161/5167 539
Sabine Lepel (sl) 04161/5167 531

redaktion-bux@tageblatt.de